

Zur Titelseite

Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg

Um 1400 wird Johannes Gensfleisch in Mainz im Hofe Gutenberg geboren und vermutlich am 24. Juni (Johannistag) in der Pfarrkirche St. Christoph getauft. Um 1419 stirbt Gutenbergs Vater, Friele Gensfleisch, in Mainz. Im folgenden Jahr müssen sich Gutenberg und seine Geschwister mit ihrer Stiefschwester Patze wegen des Erbes des Vaters vor Gericht auseinandersetzen. 1419/20: Die Erfurter Universitätsmatrikel verzeichnete für das Wintersemester einen Johannes de Altavilla, bei dem es sich um Gutenberg handeln könnte; dies ist jedoch nicht mit letzter Sicherheit geklärt. 1433 stirbt Gutenbergs Mutter, Else Wirich, in Mainz, der Nachlaß wird unter die drei Kinder Friele, Else und Henne (Johannes) Gensfleisch aufgeteilt.

1434 findet sich die erste urkundliche Erwähnung des über 10 Jahre währenden Aufenthaltes Gutenbergs in Straßburg. Sein sozialer Status ist während der Straßburger Zeit unklar, entsprach aber wohl dem eines sog. „Freimeisters“. 1439 muß er sich in einem Prozeß vor dem Straßburger Rat verantworten. Die Protokolle dieses Verfahrens sind die Quellen zu seinen handwerklichen Aktivitäten und berichten von einer Lehr- und Werkgemeinschaft Gutenbergs mit verschiedenen Bürgern Straßburgs. Es ist auch die Rede von einer geheimen Kunst, von einer Presse sowie von dem Material, das „zu dem trucken gehöret“, so daß man annehmen kann, daß er bereits in Straßburg erste Druckversuche durchführte.

1448 kehrt er wieder nach Mainz zurück, wo er ein Darlehen – wahrscheinlich zur weiteren Vervollkommnung seiner Erfindung – von 150 Gulden aufnimmt. Vor 1450 druckt Gutenberg ein Gedicht vom Weltgericht in deutscher Sprache. 1450/52 kann er mit finanzieller Unterstützung des Mainzer Advokaten Johannes Fust eine Druckerwerkstatt mit Gehilfen aufbauen. Zwischen 1452 und 1454 wird die 42zeilige Bibel in lateinischer Sprache in einer geschätzten Auflage von ca. 180 Stück, davon 30 auf Pergament, erstellt. 1454/55 werden Ablaßbriefe zur Finanzierung eines Kreuzzuges gedruckt. 1455 prozessiert Fust gegen Gutenberg wegen des nicht zurückgezahlten Darlehens, wobei Gutenberg wahrscheinlich große Teile seiner Druckerwerkstätte verliert.

1468 stirbt Johannes Gutenberg und wird in der Franziskanerkirche in Mainz beigesetzt.

Gedruckt wurde schon vor Gutenberg, allerdings in einem aufwendigen Verfahren per Holzdruck. Gutenberg zerlegte den Text in Einzelelemente (Buchstaben, Satzzeichen etc.), goß diese in seitenverkehrte Lettern in beliebiger Anzahl und fügte diese zu Wörtern zusammen. Das Gußmaterial war eine Legierung aus Blei, Zinn und weiteren Beimischungen, die ein rasches Erkalten und eine dauerhafte Festigkeit unter dem hohen Druck der Presse gewährleistete. Die Druckerpresse war eine Spindelpresse mit spezieller Ausrüstung für die effektive und gleichmäßige Übertragung des Druckbildes von der Form auf das Papier oder Pergament.

Titelbild:

Bildnis von Johannes Gutenberg, Kupferstich von A. Thevet, Paris, 1584 (wie alle anderen Bilder von Gutenberg ist auch dieses Porträt eine freie Erfindung). Wir danken dem Gutenberg-Museum Mainz für die Genehmigung zum Abdruck (weitere Informationen: www.gutenberg-museum.de)!

Nr. 2/2004
2. Jahrgang 2004

M. Gorbatschow	
Editorial	5
M. Richter, K. Hurrelmann	
Jugend und Drogen – Eine Studie zum wachsenden Bedarf an jungenspezifischer Suchtprävention	6
E. Plas et al.	
Ändert sich die männliche Fertilität durch den Alterungsprozeß?	11
E. Petek, K. Wagner	
Der genetische Fingerabdruck – Signatur der Zelle	15
F. Merfort	
Diabetes und Sexualität	18
B. J. Schmitz-Dräger et al.	
Ernährung und Prostatakrebs	24
G. Schreiber et al.	
Erfahrungen mit der transdermalen Testosteron- und des Altershypogonadismus	29
M. Sohn	
Ergebnisse der operativen Mann-zu-Frau-Genitalangleichung bei Transsexualität	34
F. Sommer	
Therapie der erektilen Dysfunktion: PDE-5-Inhibitoren – „Wer macht das Rennen?“	39
Für Sie gelesen	42
Buchbesprechung	42
Pharma-News	43
Hinweise für Autoren, Impressum	4

Editorial Board **Herausgeber**

Theodor Klotz, Weiden
Friedrich Jockenhövel, Herne

Schriftleitung

Wilhelm Bloch, Köln (Grundlagenforschung)
Roland Fries, Homburg/Saar (Kardiologie)
Uwe Hartmann, Hannover (Psychologie)
Frank M. Köhn, München (Reproduktionsmedizin)
Frank Merfort, Mönchengladbach (Diabetologie)
Frank Sommer, Köln (Sportmedizin)
Matthias Stiehler, Dresden (Sozialwissenschaften)
Reinhard Zick, Lingen (Diabetologie)

Wissenschaftlicher Beirat

Martin H. Birkhäuser, Bern
Moritz Braun, Köln
Hans-Udo Eickenberg, Bielefeld
Dieter Hauri, Zürich
Michael Rauchenwald, Wien
Andreas Schönenberger, Scherzingen
Paul Schramek, Wien
Dietrich Stauffer, Köln
Jürgen Zumbé, Leverkusen